



Institut für Europarecht
Institut de droit européen

www.unifr.ch/ius
In Zusammenarbeit mit /
En cooperation avec



Europa im Gespräch Conférences sur l'Europe

Programm / Programme
2015 - 2016

Herausforderungen und Perspektiven der Europäischen Union – Die Rolle der Parlamente

Prof. Dr. Norbert Lammert,
Präsident des Deutschen Bundestages

**Montag, 19. Oktober 2015
17.15-18.50**

Universität Freiburg, Péroles II
Auditorium Joseph Deiss
Bd de Péroles 90

Öffentlicher Vortrag anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums des Instituts für Europarecht

- Europäische Angelegenheiten waren lange rein exekutives Handeln. Mit dem Vertrag von Lissabon hat sich die Architektur im Verhältnis von Exekutive und Legislative in der EU und in den Staaten der Europäischen Union nachdrücklich verändert – nicht zuletzt in Deutschland. Nach dem Lissabon-Urteil des Bundesverfassungsgerichts und mit dem Parlamentsbeteiligungsgesetz besteht eine in der deutschen Parlamentsgeschichte gänzlich neue und untypische Rollenverteilung. Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert spricht über die veränderte Rolle der nationalen Parlamente und eine Europapolitik, die längst nicht mehr Aussen-, sondern de facto Innenpolitik ist.
- Prof. Dr. Norbert Lammert ist seit 2005 Präsident des Deutschen Bundestages. Protokollarisch ist er der zweite Mann im Staat. Als Bundestagspräsident wacht er über die Einhaltung parlamentarischer Regeln und ist ausserdem Dienstherr der Bundestagsverwaltung mit zweieinhalbtausend Mitarbeitern und der Polizei beim Bundestag. Er studierte Politikwissenschaft, Soziologie, Neuere Geschichte und Sozialökonomie an den Universitäten Bochum und Oxford. Nach einer politischen Karriere auf kommunaler und regionaler Ebene wurde er 1980 in den Bundestag gewählt. In den neunziger Jahren war er als parlamentarischer Staatssekretär in verschiedenen Bundesministerien tätig. Er ist ausserdem Autor von Veröffentlichungen im Bereich der Parteienforschung und zu wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Problemen sowie Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft und Honorarprofessor an der Ruhr-Universität Bochum.

Diverging Fundamental Rights Standards and Strategic Judicial Reasoning in the Case-Law of the European Court of Human Rights

Prof. Dr. Janneke Gerards, Radboud University

Tuesday, 20th October 2015

17.15-18.45

University of Fribourg, Miséricorde

Room Jäggi (MIS 4112), Avenue de l'Europe 20

- Codifications and standards of fundamental rights diverge in Europe as a result of differences in legal tradition, constitutional values and historical developments. The European Court of Human Rights, entrusted with the task of developing and maintaining reasonable standards of fundamental rights protection for the entire Council of Europe, faces the challenge of having to balance respect for diversity with the need for uniform and effective rights protection. It is often thought that the famous margin of appreciation doctrine is the Court's main argumentative tool in finding this balance. Arguably, however, in recent years the doctrine has become a rather empty rhetorical device without any real practical value. Increasingly it has been replaced by incrementalism as a judicial instrument to deal with the need to reconcile European standard setting and national diversity. The Court often combines case-based decision-making with the creation of sets of criteria and standards of a more general nature. This approach does not only help the Court to deal with diverging fundamental rights standards, but it also allows it to

combine its functions of being a «constitutional» court for fundamental rights issues as well as court of last instance for individual victims of fundamental rights violations. Nevertheless, the Court could even further benefit from the potential of its strategic instruments if it would make better use of filtering mechanisms such as its «priority policy» and if it would reconsider the use of its margin of appreciation doctrine.

- Prof. Dr. Janneke Gerards is professor of European Law at the Radboud University, Nijmegen, the Netherlands. Previously she has worked as professor of Constitutional and Administrative Law at Leiden University and as research professor of Fundamental Rights at the Radboud University. Her main research interests are the general principles of European fundamental rights, the interrelationship between the European Court of Human Rights, the European Court of Justice and the European states, and judicial reasoning and argumentation.

Betrachtungen zur Sicht Brüssels auf die Schweiz

Niklaus Nuspliger,

Politischer Korrespondent der NZZ in Brüssel

Dienstag, 27. Oktober 2015

17.15-18.45

Universität Freiburg, Miséricorde

Saal Jäggi (MIS 4112), Avenue de l'Europe 20

- Das Handeln und Wirken der Europäischen Union ist für die Politik und die Rechtsentwicklung in der Schweiz von beträchtlicher Bedeutung und entsprechend Gegenstand kontinuierlicher Betrachtungen und Debatten in der schweizerischen Politik und in den Medien. Nun soll die Perspektive für einmal umgedreht und die Sicht Brüssels auf die Schweiz und die hiesigen Entwicklungen in den Fokus genommen werden. Diese Einschätzungen dienen als Ausgangspunkt für eine Diskussion zu aktuellen Fragen im Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU sowie

für punktuelle Einblicke in das Funktionieren der Europäischen Union und ihre Beziehung zu Drittstaaten.

- Niklaus Nuspliger hat in Genf, Madrid und Sydney Politikwissenschaften und Internationale Beziehungen studiert und ist nach einer Tätigkeit als Bundeshausredaktor sowie als Berichterstatter aus Nordamerika seit 2013 politischer Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung in Brüssel, wo er für die EU, die Nato, den Internationalen Strafgerichtshof sowie für die Benelux-Staaten zuständig ist.

Europäische Desintegrationsprozesse? Herausforderungen für das Europarecht

Prof. Dr. Jürgen Bast,
Universität Gießen

Mittwoch, 25. November 2015

17.15-18.45

Universität Freiburg, Miséricorde
Saal Jäggi (MIS 4112), Avenue de l'Europe 20

- Die Verwirklichung des Integrationsprozesses stellt, so der Europäischen Gerichtshof in Luxemburg vor kurzem, die *raison d'être* der Europäischen Union dar. Seit einigen Jahren jedoch scheinen die Uhren der Geschichte rückwärts zu gehen: Die Union sieht sich realen oder drohenden Desintegrationsprozessen ausgesetzt, etwa durch das Ausscheiden eines Mitgliedsstaats aus dem Integrationsverband (Brexit) oder aus einem zentralen Integrationsprojekt, der Währungsunion (Grexit). Zur Bewältigung der Finanz- und Staatsschuldenkrise haben die Mitgliedstaaten wiederholt die supranationale Integrationsmethode zugunsten von völkerrechtlichen Kooperationsformen beiseitegeschoben. Manche Beobachter diagnostizieren gar einen neuen Bonapartismus, der den bisherigen Modus einer «Integration durch Recht» grundlegend in Frage stellt. Diesen Diagnosen und vermuteten Gefahren für die Europäische Integration will der Vortrag aus einer rechtswissenschaftlichen Perspektive nachgehen.
- Jürgen Bast ist Leiter der Professur für Öffentliches Recht und Europarecht an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutschland. Zuvor war er als Professor für Völker- und Europarecht an der Radboud Universität Nijmegen in den Niederlanden und als Senior Research Fellow am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg tätig. In Gießen unterrichtet er im deutschen und europäischen Verfassungsrecht sowie im Völkerrecht. Seine Forschungsschwerpunkte sind das Migrationsrecht, einschliesslich des Flüchtlingsrechts und Studien zur Bürgerschaft, und das Europäische Verfassungsrecht, insbesondere das institutionelle Recht der EU sowie die Zukunft der Wirtschafts- und Währungsunion und des Wohlfahrtsstaates in Europa.

Protection européenne des droits fondamentaux et situations transnationales

Prof. Dr Edouard Dubout,
Université Paris Est-Créteil

Mardi, 1^{er} décembre 2015

17.15-18.45

Université de Fribourg, Miséricorde
Salle Jäggi (MIS 4112), Avenue de l'Europe 20

■ La Cour européenne des droits de l'homme est saisie d'un nombre croissant d'affaires mettant en cause une situation transnationale. En raison de la globalisation des enjeux sécuritaires, migratoires, ou encore communicationnels, il est probable que ce type de contentieux se développe devant elle. La question se pose par conséquent de l'aptitude du système conventionnel de protection des droits fondamentaux à résoudre de façon satisfaisante ce type d'affaires mettant en cause la disparité des standards nationaux de protection. Cette question est particulièrement problématique dans le cadre du processus d'adhésion de l'Union après l'avis 2/13, la Cour de justice ayant mis en avant la spécificité de ses solutions pour tenir compte de la reconnaissance mutuelle. Plus généralement, il n'est pas

certain que les techniques actuelles de contrôle de la Cour européenne des droits de l'homme soient adaptées à faire face à un conflit entre des choix démocratiques de différents Etats.

■ Prof. Edouard Dubout est Professeur de droit européen à l'Université Paris Est et Directeur du Master Droit européen. Ses recherches portent sur le constitutionnalisme européen, les rapports entre systèmes juridiques, la protection des droits fondamentaux, et le marché. L'objectif est d'identifier les marges d'autonomie politiques dont disposent les différentes autorités sur l'espace européen, et ainsi de mettre en cohérence les différents fondements et arguments destinés à insérer l'Etat européen dans un cadre plus large d'appartenance.

Commerce intra-européen et commerce international: faut-il vraiment deux corps de règles distincts ?

Prof. Dr Catherine Kessedjian,
Université de Paris Panthéon-Assas (Paris II)

Mardi, 23 février 2016

17.15-18.45

Université de Fribourg, Miséricorde
Salle MIS 3115, Avenue de l'Europe 20

■ Les institutions européennes n'hésitent pas à dire que la diversité des droits privés des Etats membres, notamment des droits des contrats, est un handicap pour le développement du marché intérieur. C'est pourquoi beaucoup de temps et d'argent ont été dépensés pour proposer des textes de droit des contrats, notamment en matière de vente. Catherine Kessedjian proposera une évaluation critique de cette position à l'aune du développement du droit privé international.

■ Catherine Kessedjian est Directeur adjoint du Collège européen de Paris à l'Université Panthéon-Assas, Paris II, où elle enseigne le droit européen des affaires, le droit du contentieux privé international et l'arbitrage. Elle y dirige le LLM in European Law. Elle est Présidente de la branche française de l'International Law Association. Elle agit en qualité d'arbitre

dans un certain nombre de litiges internationaux sous l'égide des grandes institutions de règlement des différends (CIRDI, CCI, LCIA, AAA, notamment) ou de manière ad hoc. Elle agit également en qualité de médiateur.

Avant de rejoindre l'Université Panthéon-Assas, elle était Secrétaire général adjoint de la Conférence de la Haye de droit international privé (1996-2000), en détachement de l'Université de Bourgogne, France. Au sein de la Conférence de La Haye, elle était en charge de la préparation et du suivi des négociations d'une convention à vocation mondiale sur la compétence juridictionnelle et les jugements étrangers. Elle était également chargée plus généralement des questions de droit commercial, y compris le commerce électronique. Elle a été Avocat au Barreau de Paris de 1982 à fin 1998.

The International Responsibility of the European Union

Prof. Dr. Frank Hoffmeister,
European Commission

**Tuesday, 3rd May 2016
17.15-18.45**

University of Fribourg, Miséricorde
Room Jäggi (MIS 4112), Avenue de l'Europe 20

- Prof. Hoffmeister will present the legal framework on the international responsibility of the European Union, as established by the International Law Commission in its Articles on Responsibility of International Organisations. Against that yardstick, he will share practical experience when the EU is engaged in international disputes. This concerns mostly cases at the World Trade Organisation and before the International Law of the Sea Tribunal where the EU itself can be a respondent. But questions of international responsibility can also come up in the context of human rights and investment law, where mainly EU Member States have subjected themselves to external judicial scrutiny. Prof. Hoffmeister will explore the legal questions that arise, when Member State actions might have been induced or even controlled by the European Union in that scenario. The lecture will hence give a comprehensive overview about current challenges in the law of international responsibility regarding an internationally wrongful act that might be attributed to an EU Member State, the European Union or both.
- Prof. Dr. Frank Hoffmeister studied law in Frankfurt, Geneva and Heidelberg (1989-1994) and received a PhD. at the Max-Planck-Institute for Foreign Public Law and International Law (1998). Between 1998 and 2001 he researched and taught as University Assistant at the Walter Hallstein-Institute for European Constitutional Law at the Humboldt-University in Berlin. He then entered the European Commission, first as Cyprus desk at DG Enlargement and afterwards as a member of the Legal Service, where he specialised on international law and WTO issues. In 2010, he became the Deputy Head of Cabinet of EU Trade Commissioner De Gucht, and as of 2010 he is Head of Unit dealing with anti-dumping at DG Trade. Besides, Prof. Hoffmeister teaches international economic law at the Free University of Brussels and has published numerous articles on European and international law topics. Most recently he co-authored «The Law of EU External Relations – Cases, Materials and Commentary on the EU as an International Legal Actor» (OUP 2013) together with P.J. Kuijper, J. Wouters, G. de Baere and T. Ramopoulos.

Allgemeine Informationen / Informations générales

- Institut für Europarecht – Institut de droit européen – Av. de Beauregard 11 – CH-1700 Fribourg
Tel./Tél.: 026 300 80 90 – Fax: 026 300 97 76 – euoinstitut@unifr.ch – www.unifr.ch/ius/euoinstitut
- Änderungen vorbehalten/Sous réserve de modifications
- Eintritt frei, keine Voranmeldung nötig/Entrée libre, aucune inscription nécessaire